SKULPTUR
IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

Pressemappe 2023

SKULPTUR
IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

Kieler Nachrichten
12.04.2023

Geburtstag und Abschied

Skulpturensommer: Verein in Bissee veranstaltet unter dem Motto „The Last Waltz“ seine letzte Open-Air-Galerie

VON FRANK SCHEER

BISSEE. Schleswig-Holsteins Landtagspräsidentin Kristina Herbst eröffnet am Sonnabend, 13. Mai, den 25. Skulpturensommer im Dorf Bissee. Die Vernissage des Vereins „Skulptur in Bissee“ beginnt um 16 Uhr auf dem Hof Reese neben dem Antikhof. Im Ort und in seiner Umgebung stellen 21 Künstlerinnen und Künstler Skulpturen aus. Zu sehen sind die 29 Arbeiten bis zum 15. Oktober – und es ist die letzte Open-Air-Ausstellung dieser Art, wie der Vereinssprecher Markus Sander am Ostersonnabend überraschend bekannt gab.

Die Sommerausstellung in Bissee am Bothkamper See folgt in diesem Jahr dem Motto „The Last Waltz“ in Anlehnung an ein legendäres Konzert am Ende einer musikalisch-kulturellen Ära, bei dem berühmte Gastmusiker gemeinsam aufgetreten waren. Mit „The last Waltz in Bissee“ beendet der Verein Skulptur in Bissee seine 25-jährige Vereinsarbeit in diesem Jahr.

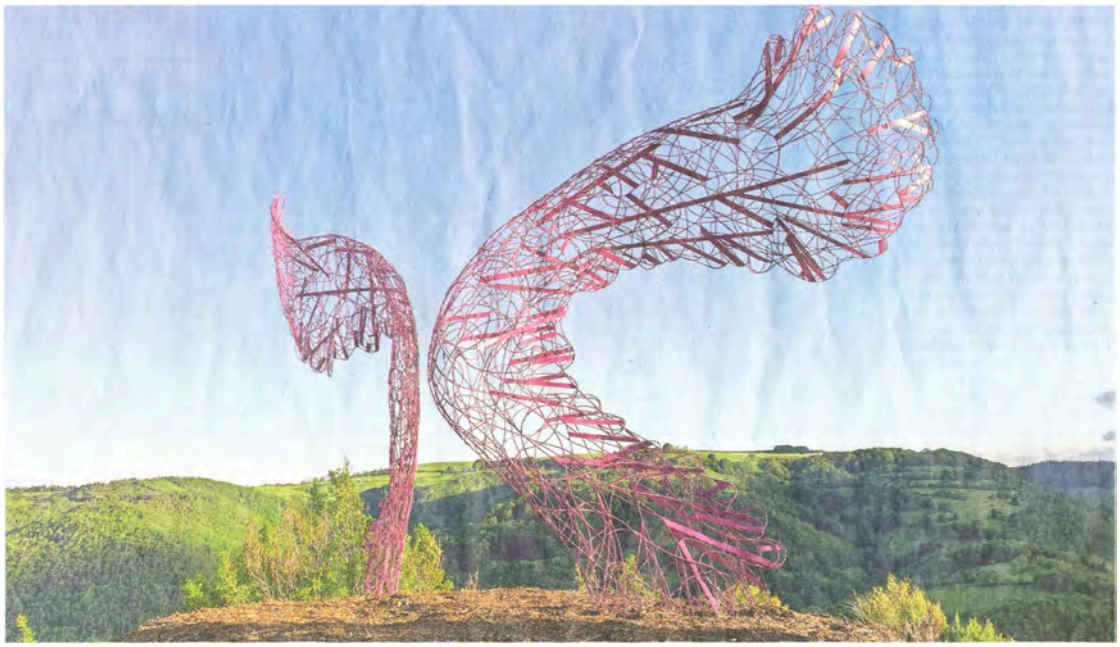
„Wenn der Vergleich zwischen der Ausstellungsgeschichte und dem großen Zeitalter der Rockmusik sehr anspruchsvoll scheinen mag, finden sich doch einige schöne Gleichklänge: Eine kleine Gruppe wie wir laden zum Abschied Gäste ein, die wir wegen ihrer Talente sehr schätzen, die bei uns für großartige Veranstaltungen gesorgt haben und mit denen wir einen Weg gemeinsam gegangen sind“, erläutert Vereinsvorsitzende Karin Russ das Motto.

„Der Walzer umschreibt unsere Rahmenbedingungen und Methode: Unsere Kunst braucht Partnerschaft. Wir haben den Tanz nicht nur mit den Künstlerinnen und den Künstlern gewagt, sondern auch mit unseren Nachbarinnen und Nachbarn – und nicht zuletzt: mit der „Natur“, so Russ. Und diesen letzten Tanz versteht der Verein als krönenden Abschluss der 25-jährigen Arbeit mit weit mehr als 100 verschiedene Bildhauerinnen und Bildhauern, die über 700 verschiedene Skulpturen in Bissee präsentiert haben. „Wir machen jetzt den Weg frei für Neues, danken dem Dorf und werden ihm eine Ruhepause gönnen", so Karin Russ.

- Zu sehen sind die 29 Arbeiten ab dem 13. Mai bis zum 15. Oktober.

Zu sehen sind in diesem Jahr unter anderem Skulpturen des 2017 verstorbenen Bildhauers Jan Koblasa. Auch Joy Kley und Jörg Plickat sind vertreten. Ein bemerkenswertes Objekt vom in Russland geborenen und in Dänemark lebenden Bildhauer Gleb Dusavitskiy ist zu sehen. Der bekannte Bildhauer Martin Wolke, der durch seine in Westerland auf Sylt zu sehende Figurengruppe „Reisende Riesen im Wind“ viel Applaus erhielt, stellt in Bissee seine in Ahrensburg ungeliebte Arbeit „Muschelläufer“ vor.

„Wir freuen uns auch wieder auf Dorsten Dieckmann, Rainer Fest, Jan-Olav Hinz, Uschi Koch, Isabel und Kurt Lange, Gisela Meyer-Hahn, Klaus Müller, Arno Neufeld, Ernst Petras, Arne Prohn, Ulf Reisener, Aurel Rückner, Winni Schaak, Tina Schwichtenberg, Ingo Warnke – sie alle haben uns in 25 Jahren sehr unterstützt und sind auch beim letzten Skulpturensommer dabei“, verspricht Karin Russ.



Der in Russlandgeborene und in Dänemark lebende Bildhauer Gleb Dusavitskiy stellt in Bissee seine Skulptur „I believe I can fly“ aus. übersetzt heißt das: Ich glaube, ich kann fliegen. FOTO: VEREIN SKULPTUR IN BISSEE

Vereinsvorsitzende Karin Russ freut sich, dass 21 Künstlerinnen und Künstler Skulpturen ausstellen. FOTO FRANK SCHEER

SKULPTUR
IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

Bordesholmer Rundschau
11.05.2023

„The Last Waltz“ – Landschaftsgalerie lädt ein zum 25. und damit zu seinem letzten Skulpturensommer.

21 Künstler*Innen zeigen ihre Arbeiten in der „Galerie ohne Wände und Öffnungszeiten“.

Am Sonnabend, 13. Mai 2023, eröffnet Schleswig-Holsteins Landtagspräsidentin Kristina Herbst den 25. Skulpturensommer im Dorf Bissee bei Bordesholm. Die Veranstaltung des Vereins „Skulptur in Bissee e.V.“ beginnt um 16:00 Uhr auf dem Hof Reese. Im Ort und in seiner Umgebung stellen 21 Künstler*innen Skulpturen aus. Zu sehen sind die 29 Arbeiten bis zum 15. Oktober 2023.

Die Sommerausstellung in Bissee am Bothkamper See folgt in diesem Jahr dem Motto „The Last Waltz“ in Anlehnung an ein legendäres Konzert am Ende einer musikalisch-kulturellen Ära, bei dem berühmte Gastmusiker gemeinsam aufgetreten waren. Mit „The Last Waltz in Bissee“ beendet der Verein Skulptur in Bissee seine 25-jährige Vereinsarbeit.

„Wenn der Vergleich zwischen der Bisseer Ausstellungsgeschichte und dem großen Zeitalter der Rockmusik auch sehr anspruchsvoll scheinen mag, finden sich doch einige schöne Gleichklänge: Eine kleine Gruppe wie wir laden zum Abschied Gäste ein, die wir wegen ihrer Talente sehr schätzen, die bei uns für großartige Veranstaltungen gesorgt haben und mit denen wir einen Weg gemeinsam gegangen sind“, erläutert Vereinsvorsitzende Karin Russ das Motto des letzten Skulpturensommers in Bissee. „Der Walzer umschreibt unsere Rahmenbedingungen und unsere Methode: Unsere Kunst braucht Partnerschaft. Wir. haben den Tanz nicht nur mit den Künstlerinnen und den Künstlern gewagt, sondern auch mit unseren Nachbarinnen und Nachbarn – und nicht zuletzt: mit der Natur. Diesen letzten Walzer verstehen wir als krönenden Abschluss unserer 25jährigen Arbeit mit weit mehr als 100 verschiedenen Bildhauerinnen und Bildhauern, die über 700 verschiedene Skulpturen in dem kleinen Dorf Bissee präsentiert haben“, so Karin Russ. „Wir machen jetzt den Weg frei für Neues, danken dem Dorf Bissee und werden ihm eine Ruhepause gönnen“.

Zu sehen sind unter anderem Skulpturen des 2017 verstorbenen Bildhauers, Graphikers, Autors und Hochschullehrers Jan Koblasa, der international renommierten Künstler Jo Kley und Jörg Plickat, des in Russland geborenen und in Dänemark lebenden Bildhauers Gleb Dusavitskiy oder des für seine in Westerland auf Sylt zu sehende Figurengruppe „Reisende Riesen im Wind“ bekannten Bildhauers Martin Wolke, der die an anderer Stelle ungeliebte Arbeit „Muschelläufer“ nach Bissee bringen wird. „Wir freuen uns auch wieder auf Dorsten Dieckmann, Rainer Fest, Jan-Olav Hinz, Uschi Koch, Isabel und Kurt Lange, Gisela Meyer-Hahn, Klaus Müller, Arno Neufeld, Ernst Petras, Arne Prohn, Ulf Reisener, Aurel Rückner, Winni Schaak, Tina Schwichtenberg, Ingo Warnke – sie alle haben uns in 25 Jahren sehr unterstützt und sind auch beim letzten Skulpturensommer dabei“, verspricht Karin Russ.

SKULPTUR
IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

Kieler Nachrichten
12.05.2023

Beschwingter Schlusspunkt im Dorfidyll

„The Last Waltz“: Mit seiner 25. Schau geht der Skulpturensommer in Bissee in die letzte Runde

VON SABINE THOLUND

„Der letzte Walzer auf dünnem Eis“: Kurt Lange lässt Elefanten tanzen. FOTOS: BJÖRN SCHALLER

BISSEE. Zwei leicht angerostete Elefanten stehen auf dünner Stahlplatte einander gegenüber, die klobigen Vorderfüße in ungelenker Eleganz wie zum Tanz erhoben. Beinahe rührend mutet die eiserne Großplastik an, der ihr Schöpfer Kurt Lange den Titel „Der letzte Walzer auf dünnem Eis“ gegeben hat

Wie passend, denn mit „The Last Waltz“ ist auch der 25. und letzte Skulpturensommer in Bissee überschrieben. Zu sehen sind 34 Arbeiten von mehr als 20 Künstlerinnen und Künstlern – die meisten von ihnen haben die Arbeit des Vereins Skulptur in Bissee über die Jahre begleitet.

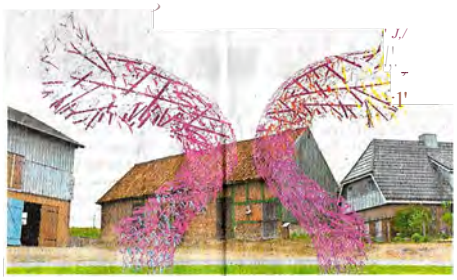
„Wir haben diese Ausstellungen 25 Jahre mit ganz viel Herzblut, ganz viel Arbeitseifer und Freude auf die Beine gestellt und wollen nicht in die Endlosschleife gehen. Für uns ist die Sache rund – wir haben fertig“, sagt Gründungsmitglied Karin Russ vom Vereinsvorstand. „Wir üben alle schon mal das Tanzen, damit wir beschwingt aus dieser langen Zeit herausgehen.“

Ein Vierteljahrhundert Skulpturensommer in Bissee: In Zahlen bedeutet das insgesamt mehr als 100 verschiedene Bildhauerinnen und Bildhauer, die in dieser Zeit über 700 Kunstwerke in dem idyllischen Dorf am Bothkamper See präsentiert haben. Kann man sich hier einen Sommer ohne Kunst in den Vorgärten, auf den Wiesen und den Hofplätzen vorstellen? „Manche freuen sich, dass es künftig ruhiger wird, aber viele sind auch traurig, Das tut mir richtig gut“, so Russ.

Die Akzeptanz gegenüber der Kunst ist im Dorf sukzessive gewachsen, das weiß auch Vorstandsmitglied Egon Blitza. Der Ideengeber, nimmermüder Helfer und Organisator beim Aufbau der tonnenschweren Großskulpturen, hat dazu eine nette Anekdote parat: „Ich habe gestern ein offizielles Verkehrsschild umgesetzt, weil es beim Aufbau im Weg war. Der Bürgermeister kam vorbei – und winkte.“

Ja, man ist wohl zusammengewachsen in diesen 25 Jahren, das gilt auch für die Künstlerinnen und Künstler der Jubiläumsausstellung. „Wir haben jene angesprochen, die uns treu geblieben sind und unsere Idee über ihre Netzwerke weitergetragen haben“, sagt Karin Russ, Jörg Plickat, diesmal mit zwei beinahe zarten, abstrakten Arbeiten aus Bronze und Cortenstahl vertreten, ist hier zu nennen. Genauso wie Jo Kley, Winnie Schaak oder der 2017 verstorbene Jan Koblasa.

Verabschieden sich vom Skulpturenpark: Karin Russ und Egon Blitza.



„I believe I can fly“ – filigrane Flügelskulptur von Gleb Dusavitskiy.

Tina Schwichtenberg hat ihre bronzene „Frauen de Formation“ aufgestellt, Martin Wolkes „Muschelläufer“, ein Herr im Anzug mit faszinierend großen, nackten Füßen, hat auf Hof Reese seinen Platz gefunden. Uschi Koch präsentiert ihre verblüffend naturalistischen Betonbüsten, Ernst Petras hat passend zum Motto anmutige Tänzerinnen mitgebracht, Gisela Meyer-Hahn lässt bunte Tücher wehen und

- Mehr als 100 Künstler und Künstlerinnen haben in den vergangenen Jahren in Bissee ausgestellt.

Gleb Dusavitskiy zeigt mit seiner filigranen Flügelskulptur, wie man mit Stahl scheinbar die Schwerkraft besiegen kann.

Aber auch neue Teilnehmer sind diesmal dabei, Azubis und ein Geselle aus der Kunstschmiedewerkstatt von Kurt Lange. Sie haben „aus Schrott“ einen fliegenden Peter Pan gebaut, der jetzt höchst geschmeidig zwischen zwei blühenden Apfelbäumen schwebt.

„Zwischenraum“: Gisela Meyer-Hahn lässt bunte Tücher wehen.

Schön ist sie geworden, diese letzte Skulpturenausstellung. Und geht es weiter mit der Kunst in Bissee? „Wenn wir jetzt aufhören, heißt das noch lange nicht, dass uns die Ideen ausgehen“, sagt Egon Blitza und fügt mit schelmischem Lächeln hinzu: „Bilder sind zum Beispiel leichter als Skulpturen ... ,“ Da könnte also irgendwann noch was kommen.

O Eröffnung: Sonnabend, 13. Mai, 16 Uhr, Hof Reese in Bissee. Bis 25. Oktober

SKULPTUR
IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

NDR (Web)
17.05.2023

Bisseer Skulpturensommer:Letzter Walzer für die Open-Air-Galerie

Stand: 17.05.2023 15:43 Uhr

Der Bisseer Skulpturensommer steht in diesem Jahr unter dem Motto "The Last Waltz" -denn nach 25 Jahren verabschiedet sich die Open-Air-Galerieaus dem schleswig-holsteinischen Ort. Ein Rundgang durchs Dorf beim Eröffnungswochenende.

Beitrag anhören 4Min

von Frank Hajasch

Seltsam fremde Gestalten? Im eigenen Garten? Die Hauseigentümerin der Eiderstraße sind vielleicht auch deshalb nicht da. Aber eben Beate Kälbert. Die Bordesholmerin steht am schmiedeeisernen Zaun, die zwölf schwarzen Bronzefiguren auf dem frischgrünen Rasen dahinter fest im Blick.

Bisseer Skulpturensommer: Letzte Ausgabe nach 25 Jahren

Tina Schwichtenbergs Skulpturengruppe "Frauen De Formation" umfasst mehr als 100 Bronzefiguren - zwölf davon sind in Bissee zu sehen.

"Ich sehe ganzunterschiedliche Menschen in unterschiedlicher Himmelsrichtung ausgerichtet, mit unterschiedlicher Kleidung, mal mit Kopfbedeckung, Halskrause oder gar keiner Kleidung", beschreibt Kälbert den Anblick. "Aber alle sind in einer strammen Körperhaltung, finde ich."

Dazu sind die Figuren der Berliner Künstlerin Tina Schwichtenberg im Kreis angeordnet. Was auffällt: Es sind Frauen, gedrungen und wegen ihrer Physiognomie wohl aus verschiedenen Kulturkreisen. Eine von ihnen trägt eine Gasmaske als Attribut des Krieges. Eine andere hat zwei sorgenvoll umherschauende Köpfe. "Frauen De Formation" heißt die Figurengruppe dann auch.

"Natürlich braucht man einen sehr großen Garten dafür"

100 Meter weiter stößt man schon auf die nächste Installation: Zwei Elefanten aus rostigem Metall stehen auf einer gestelzten, hauchdünnen Stahlplatte, biegen diese ordentlich durch. Als imposante Tiere passen sie prima zu diesem großen Hof im Dorf -und auch in Frau Kälberts Garten? "Tatsächlich wäre das eine Idee", überlegt die Bordesholmerin. "Natürlich braucht man einen sehr großen Garten dafür. Aber das finde die Skulptur wirklich ansprechend. Ich erkenne auf den ersten Blick, was es ist. Ich finde es spannend, wie dieses Balancegefühl dargestellt ist!"

"Der letzte Walzer auf dünnem Eis" ist eine Arbeit des Kunstschmiedes Kurt Lange aus der Nähe von Preetz. Sie baut schon vom Titel her die Brücke zum Skulpturensommer in Bissee, dessen Abschiedsschau seine Organisatorin Karin Russ mit "The Last Waltz" überschrieben hat.

Organisatorin zum Finale: "Die Sache ist jetzt rund"

"The Last Waltz" war der Titel des legendären Abschiedskonzerts von der Rockband The Band im Jahr 1978, bei dem Stars wie Eric Clapton, Bob Dylan, Ringo Starr und Ron Wood gemeinsam auf der Bühne standen. "So haben wir zu diesem letzten Walzer in Bissee auch alle Künstler eingeladen, die uns das ganze Leben begleitet haben", erzählt Russ. "Jörg Plickat, Jo Kley, Martin Wolke und viele, viele andere -ihnen allen sind wir sehr dankbar."

25 Jahre Kunst, arrangiert als Open-Air-Galerie, gehen nun zu Ende. Gut 100 Künstler und Künstlerinnen haben in der Zeit mehr als 700 Werke ausgestellt. Warum der Schlussstrich, wo alles so erfolgreich war? Karin Russ: "Das fragen uns die Bisseer auch immer wieder: Warum hört ihr auf? Und was können wir tun, damit ihr weitermacht? Wir helfen auch! Wir möchten so gerne, dass weiter Skulpturen ins Dorf kommen. Aber irgendwann ist eine Sache rund. Und diese Sache ist jetzt rund. Deswegen haben wir gesagt: Das ist das Ende der Ausstellung in Bissee."

Tonnenschwere Stein-Skulptur: "Wie haben die das gemacht?"

Die Skulptur "Planet Babylon" stammt von Jo Kley, der in Kiel Bildhauerei studiert hat.

Unter den Kunst-Flaneuren an diesem Tag ist auch Conrad Roy. Der junge Mann ist gelernter Tischler und hat sich kurz vor dem Dorfausgang an einer Granitskulptur festgeguckt. Jo Kleys "Planet Babylon" ist ein grauweißer Stein, der aussieht wie ein explodierender Stern. Seine Strahlen sind akkurate herausgeschnittene spiralförmige Kegel.

"Ich kenne ja nur die Holzbearbeitung", sagt Roy. "Wenn ich jetzt so einen riesen Granitstein sehe, frage ich mich natürlich: Wie haben die das aus dem Felsen gehauen -und dann irgendwie gefräst und geflext?" Die Steinskulptur dürfte einige Tonnen wiegen. Aber auf den spitz zulaufenden Kegelfüßen scheint sie zu schweben. "Mich wundert es ein bisschen, dass sie nicht in sich zusammenbricht. Und wie die das hier überhaupt reingestellt haben, da habe ich auch keine Ahnung. Aber das ist ja auch deren Ding: In die Nachbarschaft immer wieder große Granitsteine zu legen oder Kunstwerke aufzubauen."

34 Arbeiten von mehr 20 Künstlerinnen und Künstlern

Auch hierher passt diese Skulptur: vor eine restaurierte, reetgedeckte Bauernkate, mit Kiesbett in der Zufahrt. Roy nickt und sagt: "Es sieht so aus, als hätten sie die extra bestellt und hier hinstellen lassen, um das Grundstück nochmal aufzuwerten. Klar achten die Künstler und Monteure wahrscheinlich darauf, dass es schnittig aussieht. Aber man muss es auch erst einmal hinkriegen, die richtige Position zu finden."

Das haben sie, beim Bisseer Skulpturensommer -der die 34 Arbeiten von mehr als 20 Künstlern und Künstlerinnen noch bis zum 15. Oktober zeigt.

Bisseer Skulpturensommer: Letzter Walzer für die Open-Air-Galerie

Ein Dorf in Schleswig-Holstein zeigt Kunst auf privaten Grundstücken -in diesem Jahr zum letzten Mal, nach 25 Jahren.

Art: Ausstellung
Datum: 13.05.2023, 10:00 Uhr
Ende: 15.10.2023
Ort: Bissee, diverse Orte

24582 Bissee
Telefon: 04322 1002
E-Mail: info@skulptur-in-bissee.de

In meinen Kalender eintragen

SKULPTUR
IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

Bauernblatt
20.05.2023

Ein letztes Mal Skulpturensommer in Bissee

In Bissee hat der Skulpturensommer mit Werken von Künstlerinnen und Künstlern aus den vergangenen 25 Jahren begonnen. Unter dem Motto „The Last Waltz" – der letzte Walzer - beendet der Verein seine Arbeit und bittet mit der Ausstellung zum letzten Tanz.

Der letzte Walzer in Bissee

Mit dem 25. Skulpturensommer beendet der Verein Skulptur in Bissee diese Art der Ausstellung und seine Arbeit

Der Skulpturensommer in Bissee am Bothkamper See (Kreis Rendsburg-Eckernförde) ist jedes Jahr aufs Neue eine feste Institution für Kunstliebhaber. Eine Galerie mit Werken im Freien, ohne Wände, musealen Kontext und Öffnungszeiten, ein Spaziergang durch ein idyllisches Dorf, bei dem man wie auf Schatzsuche die von den Künstlern in den Gärten und auf den Höfen aufgestellten Kunstobjekte zu entdecken versucht. In diesem Jahr findet diese Art der Ausstellung zum letzten Mal statt. Nach 25 Jahren beendet der Verein Skulptur in Bissee seine Arbeit.

Beim Antik-Hof Bissee, der dem Verein all die Jahre als Vereinslokal diente, steht in diesem Jahr das „Rad aus Eisen" von Ingo Warnke, dahinter befindet sich seine Skulptur „Zwerg". *Fotos: Iris Jaeger*

// The Last Waltz" – der letzte Walzer, damit ist die 25. Sommerausstellung überschrieben. Dieses Motto sei angelehnt an ein legendäres Konzert am Ende einer musikalisch-kulturellen Ära, bei dem berühmte Gastmusiker gemeinsam aufgetreten waren: „Dieser letzte Walzer gehört nun uns", erklärt die Vereinsvorsitzende Karin Russ.

Er sei als krönender Abschluss gedacht, um die 25-jährige Vereinsarbeit zu beenden. Man solle gehen, wenn es am schönsten sei, bevor das Projekt durch dauernde Wiederholungen an Reiz verliere. „Wir machen jetzt den Weg frei für Neues, danken dem Dorf Bissee und gönnen ihm eine Ruhepause", so Russ. In diesem Jahr beteiligen sich 21 Künstler mit ihren Arbeiten an 34 Stellen im Ort am Tanz. Über die 25 Jahre gesehen, waren es weit mehr als 100 verschiedene Bildhauerinnen und Bildhauer, die ihre Skulpturen in dem kleinen Dorf präsentiert haben.

Zum Abschied seien noch einmal Werke treuer Wegbegleiter zu sehen, unter anderem vom 2017 verstorbenen Bildhauer, Grafiker, Autor und Hochschullehrer Jan Koblasa, von den international renommierten Künstlern Jo Kley und Jörg Plickat sowie vom Bildhauer Martin Wolke, der seine an anderer Stelle im Land ungeliebte Arbeit „Muschelläufer" als „Muschelläufer 2.0" nach Bissee gebracht hat. Des Weiteren sind Gleb Dusavitskiy, Dorsten Diekmann, Rainer Fest, Jan-Olav Hinz, Uschi Koch, Isabel und Kurt Lange, Gisela Meyer-Hahn, Klaus Müller, Arno Neufeld, Ernst Petras, Arne Prohn, Ulf Reisener Aurel Rückner, Winni Schaak, Tina Schwichtenberg und Ingo Warnke beim letzten Skulpturensommer mit dabei. „Sie alle haben uns in den vergangenen Jahren sehr unterstützt", so Karin Russ. Doch was wäre ein Tanz ohne Partner und ohne ein Tanzparkett? Letztlich sei der Erfolg vor allem den Bisseern zu verdanken, die ihr Dorf für diese Form der Ausstellung zur Verfügung gestellt hätten, die reizvolle Landschaft und die Idylle, die den Kunstwerken über Monate im Wandel der Jahreszeiten einen immer wieder wechselnden Rahmen beschert sowie neue Ansichten und Empfindungen ermöglicht hätten.

An Position 29 im Dorf ist diese Skulptur von Gleb Dusavitskiy mit dem Namen „I believe I can fly" zu sehen.

Wer in das Dorf hineinfährt, wird an erster Stelle vom „Metamorph" von Ulf Reisener und Ingo Warnke begrüßt.

Letzte Handgriffe am Objekt „Einschnitt" von Winni Schaak, bei dem Dorfbewohner mit anpacken und so zum Gelingen der Ausstellung beitragen.

Diplom-Designerin Gisela Meyer-Hahn im Spiel mit ihren „Windhalmen" aus Aluminium und Holz

Über die Jahre sei man zu einer großen Gemeinschaft gewachsen. Viele der Einwohner stellten ihren Garten oder ihre Höfe für die Objekte zur Verfügung, wissend, dass sie damit ein Stück ihrer eigenen Privatsphäre über die Sommerzeit preisgäben trotz des Hinweises an die Besucher, die Kunst mit Abstand zu genießen, Gärten und Grundstücke nicht zu betreten.

Als es vor 25 Jahren anfing, waren die Dorfbewohner sehr skeptisch und kritisch, „es hat gedauert, bis das Vertrauen da war", erinnert sich die Vereinsvorsitzende. Mittlerweile herrsche ein großer Zusammenhalt, das Dorf identifiziere sich mit der Landschaftsgalerie und helfe mit, zum Beispiel beim Aufbau und Ausrichten der Objekte. Und auch unter den Künstlern sei ein unglaublich gutes Netzwerk entstanden. Somit seien sowohl die Künstler als auch die Dorfbewohner traurig, dass das Ganze nun ende, „aber es fühlt sich richtig an so und es bedeutet ja nicht, dass nicht etwas anderes folgt. Denn der Ideenreichtum der Künstler endet noch lange nicht."

Bevor der letzte Vorhang für die Skulpturenaufführung fällt, haben Besucher bis zum 15. Oktober Zeit, bei der Sommerausstellung mitzutanzen. Dazu findet sich auf der Internetseite skulptur-in-bissee.de ein Lageplan zum Herunterladen. An den Objekten selbst befinden sich Schilder mit QR-Codes, die jeweils eine Audiodatei mit einer Beschreibung des Kunstwerks und des Künstlers enthalten. Größtenteils sprechen die Künstler selbst zu den Besuchern. Iris Jaeger

Künstlerin Tina Schwichtenberg inmitten ihrer „Frauen de Formation"

Der „Muschelläufer" von Martin Wolke erfährt in Bissee als Version „2.0" ein neues Dasein.

Kurt Lange und seine Elefanten beim „Letzten Walzer auf dünnem Eis"

SKULPTUR
IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

Hamburger Abendblatt
23.05.2023

Muschelläufer hat neues Zuhause – und ist grün

Umstrittene Skulptur ist nach Abtransport aus Ahrensburg wieder zu sehen. Warum sie einen neuen Anstrich bekommen hat

Filip Schwen

Ahrensburg/Bissee. Es ist knapp drei Monate her, dass der „Muschelläufer" Ahrensburg auf einem Anhänger des Bauhofs für immer verlassen hat. Nach jahrelangem Streit hatten sich die Schlossstadt und der Erschaffer des blauen Manns auf dem Schneckengehäuse, der Kieler Bildhauer Martin Wolke, geeinigt, dass dieser das ungeliebte Kunstwerk zurücknimmt. Was aus der knapp vier Meter hohen und 400 Kilogramm schweren Fiberglas-Plastik werden sollte, blieb offen.

Bis jetzt: Der „Muschelläufer" hat ein neues Zuhause gefunden. Seit wenigen Tagen können Liebhaber ihn in dem kleinen Dorf Bissee (Kreis Rendsburg-Eckernförde) zwischen Kiel und Neumünster besichtigen. Dort ist der Muschelmann als Teil des Skulpturensommers am Bothkamper See zu sehen.

Die Werkschau wird seit 25 Jahren von dem Verein Skulptur in Bissee organisiert. Namhafte Künstler zeigen ihre Arbeiten unter freiem Himmel, in Form einer Landschaftsgalerie „ohne Wände und ohne Öffnungszeiten". Ausstellungsfläche ist das gesamte Dorf: Einwohner der 160-Seelen-Gemeinde stellen dafür ihr Vorgärten, Landwirte ihre Felder zur Verfügung. Interessierte können die Skulpturen kostenfrei beim Schlendern durch den Ort entdecken. In diesem Jahr sind 29 Arbeiten von 21 Künstlern zu sehen.

> Wir wollten den Muschelläufer unbedingt. Wir kennen Martin Wolke und schätzen ihn als Künstler sehr
>
> **Karina Gloyer-Köpke,** Skulpturensommer-Verein

„Der Muschelläufer ist zu schade, um nicht gezeigt zu werden", sagt Karina Gloyer-Köpke vom Skulpturensommer-Verein. Die Vorgeschichte der Plastik sei allen bei der Konzeption der diesjährigen Ausstellung bewusst gewesen. „Wir haben natürlich mitbekommen, dass der Muschelläufer in Ahrensburg sehr unbeliebt war", sagt sie. Nachvollziehen kann die Kunst-Expertin das nicht. „Er ist ein tolles Werk und es wert, gezeigt zu werden."

Für die Ausstellung in Bissee hat Martin Wolke seine Schöpfung aufwendig saniert. Das Lautsprechersystem, welches bei einer Böllerattacke zerstört wurde, funktioniert nun wieder. Wer etwas in die Handmuschel hineinruft, hört das Echo gemeinsam mit Meeresrauschen aus dem großen Schneckenhaus erklingen. Sofort ins Auge sticht der neue Anstrich des „Muschelläufers": Statt mit blauem Anzug und goldenem Haar ist die gesamte Skulptur jetzt olivgrün.

Die neue Farbe solle „reichhaltigen Interpretationsmöglichkeiten" Raum geben, begründet Wolke die Änderung. Zusätzlich habe er seinem Werk auch eine aktuelle, weltpolitische Dimension geben wollen. „Das Grün weckt Assoziationen mit den Army Men, den kleinen grünen Plastiksoldaten, aus den 1950er-Jahren", sagt der Bildhauer. Damit positioniere sich der „Muschelläufer" in der weltpolitischen Lage als „präzise aktuell".

Der Muschelläufer ist jetzt grün und bis Mitte Oktober als Teil des Skulpturensommers in Bissee zwischen Neumünster und Kiel zu sehen. MARTIN WOLKE

In dem Dorf steht der „Muschelläufer" auf dem Hof der Reeses

In Bissee hat die Skulptur einen prominenten Standort in der Dorfmitte, an der Zufahrt zum Hof des Ehepaares Reese, gefunden. „Mir gefällt die Größe, ich mag große Sachen", sagt Stefanie Reese, die gemeinsam mit ihrem Mann seit mehr als 15 Jahren beim Skulpturensommer dabei ist und sich den „Muschelläufer" bewusst ausgesucht hat. Die Bisseerin ergänzt: „Ich bin ein großer Sylt-Fan und Herr Wolke hat auch die Reisenden Riesen im Wind auf dem Bahnhofsvorplatz in Westerland geschaffen."

Das Meeresrauschen aus der Muschel erinnere sie an den Strand der Nordseeinsel und bedeute für sie „ein bisschen Urlaub". Und nicht nur die Reeses scheinen an dem „Muschelläufer" Gefallen gefunden zu haben. „Von Besuchern bekommen wir nur positives Feedback, besonders die Muschel-Funktion fasziniert viele", sagt Stefanie Reese.

Ganz anders war es in Ahrensburg: Dort stand der Mann auf dem Schneckengehäuse ab August 2005 auf dem zentral gelegenen Rondeel in der Innenstadt. Der Muschelläufer war ein Geschenk des Rotary Clubs Ahrensburg anlässlich seines 25-Jährigen Bestehens. Eine Kommission aus Kunstexperten und Verwaltungsmitarbeitern hatte das 25.000 Euro teure Werk ausgewählt.

Doch die Plastik polarisierte von Beginn an. Nur wenige Tage nach der Enthüllung beschmierten Unbekannte den „Muschelläufer" mit Graffiti. Es war der Beginn einer Serie: In den folgenden Monaten und Jahren wurde die Skulptur immer wieder Opfer von Vandalismus. Den Höhepunkt erreichte die Auseinandersetzung im Februar 2010, als Unbekannte einen Böller in der Handmuschel des Kunstwerks detonieren ließen, der das Innere der Plastikhand zerfetzte.

In Ahrensburg polarisierte die Skulptur von Beginn an. BIRGIT SCHÜCKING

Immer wieder ließ die Stadt den Muschelmann reparieren, zahlte dafür über die Jahre rund 30.000 Euro. Im Mai 2010 beschlossen Ahrensburgs Politiker, künftig kein Geld mehr in die Skulptur zu investieren. Schäden wurden seitdem nur noch notdürftig geflickt. Als Gutachter der Verwaltung im November 2019 zu dem Schluss kamen, dass neue Risse in der Fiberglas-Figur deren Standsicherheit beeinträchtigen, ordnete der damalige Bürgermeister Michael Sarach an, den „Muschelläufer" aus Sicherheitsgründen zu entfernen. Die Statue wurde auf dem Bauhof eingelagert.

In den Monaten daraufstritten die Stadt und Wolke darüber, wer die Kosten – nach Schätzung einer Spezialfirma aus Neumünster wären erneut 30.000 Euro notwendig gewesen – für die Reparatur zahlt. Im Januar einigten sich beide Seiten schließlich, dass Wolke den „Muschelläufer" zurücknimmt, während Ahrensburg auf alle Ansprüche an dem Werk verzichtete.

Noch bis zum 15. Oktober ist der „Muschelläufer" in Bissee zu sehen

Die Überlegungen, den Mann auf dem Schneckengehäuse nach Bissee zu holen, begannen laut Gloyer-Köpke unmittelbar nachdem der endgültige Abschied aus Ahrensburg besiegelt war. „Wir wollten den Muschelläufer unbedingt", sagt sie. Der Verein habe bereits in den vergangenen Jahren häufig mit Martin Wolke zusammengearbeitet. „Wir kennen und schätzen ihn als Künstler sehr." Das Gehäuse, auf dem der Muschelläufer balanciert, sei eine Wellhornschnecke. „Sie steht für das Sinnbild eines bezugsfertigen Heimes, dient zum Beispiel Krebsen im Wattenmeer als Zuhause", sagt Gloyer-Köpke.

Noch bis zum 15. Oktober ist Wolkes Werk auf dem Hof der Reeses zu sehen. Was danach mit dem Mann auf der Muschel geschieht, ist noch offen. „Es gibt mehrere Interessenten", sagt Schöpfer Wolke. Mehr könne er derzeit aber noch nicht verraten.

SKULPTUR
IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

Holsteinischer Courier
23.05.2023

Der letzte Skulpturensommer in Bissee

Jörg Rönnau

BISSEE In Bissee wird noch einmal aufgespielt – zum letzten Walzer. Und der gilt einer ortsumspannenden Landschaftsgalerie, die in diesem Jahr zum letzten Mal öffnet und zugleich Jubiläum feiert: „Skulptur in Bissee". Vor 25 Jahren begann ein kleiner Kreis von Kunstbegeisterten dieses aufwendige Ausstellungsprojekt mit schwergewichtiger Kunst aus Stein, Metall und anderen Werkstoffen. Monatelang steht das Dorf seitdem jedes Jahr Kopf, wird es durch die unterschiedlichsten Kunstwerke in eine Open-Air-Ausstellung verwandelt.

Doch die regen Mitglieder der ehrenamtlichen Initiative um Karin Russ und Egon Blitza sind älter geworden. Immerhin bewegt Blitza auch diesmal mit 75 Jahren noch tonnenschwere Objekte, steuert der emeritierte Architektur-Professor Ludwig Fromm noch einen Film zur Kunstbetrachtung bei, packen die anderen an bei Öffentlichkeitsarbeit und Führungen. Und wie im-mer gab es ein rauschendes Eröffnungsfest mit prominenten Rednerinnen und Rednern.

Wer sich dem Ort von Bordesholm kommend nähert, sollte aufmerksam linkerhand auf die Privatgrundstücke achten: Dort finden sich tanzende Eisengestalten von Ernst J. Petras und von Isabel Lange eine luftig durchbrochene „Paula" im Kleid. Im rechts gelegenen Wäldchen wird es geheimnisvoll-skurril: Da windet sich ein wohl zehn Meter langes farbenfrohes Monster zur Straße hinauf – „Ein Metamorph" von den Bildhauern Ulf Reisener und Ingo Warnke. Beide waren an der Kieler Muthesius-Kunsthochschule Schüler von Jan Koblasa, der ebenfalls mit einer Gruppe von Steinfiguren auf einem Vorgartengrundstück vertreten ist wie auch seine Schüler Joe Kley und Jörg Plickat. Letzterer gab einst den Impuls zur Ausstellungsreihe in Bissee. Immer wieder dabei sind auch Gisela Meyer-Hahn mit leuchtenden Stoffobjekten, Tina Schwichtenberg mit ihrer tönernen „Frauen De Formation", Uschi Koch mit liebevollen Beton-Portraitbüsten oder Dorsten Diekmann, dessen Spezialität teilpolierte Findlinge und große Felsbrocken sind. Neu ist Martin Wolkes „Muschelläufer" der einst farbenfroh die Ahrensburger Altstadt schmückte. Da man ihn dort nicht mehr haben will, ist er hier jetzt olivgrün umgefärbt vor einer Scheune aufgestellt.

Kam zur Eröffnung: Landtagspräsidentin Kristina Herbst mit einer Figur von Gleb Dussavitsiy. Foto: Rönnau

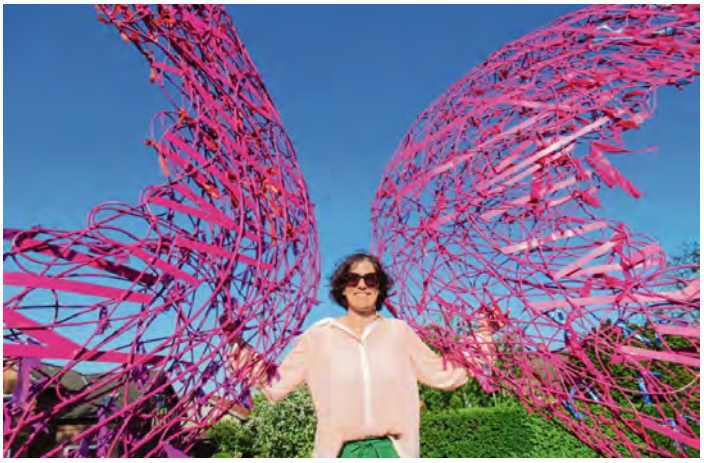
Der Kunstschmied und Restaurator Kurt Lange hat indes das diesjährige Motto der Abschiedsausstellung wörtlich genommen: Seine lebensgroßen Elefantenbabys tanzen den „letzten Walzer auf dünnem Eis" – gewichtige Figuren aus geschweißtem Eisenblech, ausbalanciert auf einer schwebenden Stahlplatte.

Zur Eröffnung ließ es sich Landtagspräsidentin Kristina Herbst nicht nehmen, sich beim Rundgang mit der farbenfrohen Flügelfigur des in Russland geborenen Wahldänen Gleb Dussavitsiy symbolisch auf einen Höhenflug zu begeben. Herbst lobte die Initiatoren und bedauerte das Aus der vielfältigen Schau. Sollte es aber irgendwann mit einem neuem Konzeptweiter-gehen, so die Landtagspräsidentin, „dann komme ich gerne wieder nach Bissee, um mit Ihnen Premiere zu feiern!"

- Die Ausstellung ist täglich geöffnet - bis zum 30. Oktober.

SKULPTUR
IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

Der letzte Skulpturensommer in Bissee



KAM ZUR ERÖFFNUNG: LANDTAGSPRÄSIDENTIN KRISTINA HERBST MIT EINER FIGUR VON GLEB DUSSAVITSIY. RÖNNAU

shz (Web)
23.05.2023

Jörg Rönnau

BISSEE In Bissee wird noch einmal aufgespielt – zum letzten Walzer. Und der gilt einer ortsumspannenden Landschaftsgalerie, die in diesem Jahr zum letzten Mal öffnet und zugleich Jubiläum feiert: „Skulptur in Bissee“. Vor 25 Jahren begann ein kleiner Kreis von Kunstbegeisterten dieses aufwendige Ausstellungsprojekt mit schwergewichtiger Kunst aus Stein, Metall und anderen Werkstoffen. Monatelang steht das Dorf seitdem jedes Jahr Kopf, wird es durch die unterschiedlichsten Kunstwerke in eine Open-Air-Ausstellung verwandelt.

Doch die regen Mitglieder der ehrenamtlichen Initiative um Karin Russ und Egon Blitza sind älter geworden. Immerhin bewegt Blitza auch diesmal mit 75 Jahren noch tonnenschwere Objekte, steuert der emeritierte Architektur-Professor Ludwig Fromm noch einen Film zur Kunstbetrachtung bei, packen die anderen an bei Öffentlichkeitsarbeit und Führungen. Und wie immer gab es ein rauschendes Eröffnungsfest mit prominenten Rednerinnen und Rednern.

Wer sich dem Ort von Bordesholm kommend nähert, sollte aufmerksam linkerhand auf die Privatgrundstücke achten: Dort finden sich tanzende Eisengestalten von Ernst J. Petras und von Isabel Lange eine luftig durchbrochene „Paula“ im Kleid. Im rechts gelegenen Wäldchen wird es geheimnisvoll-skurril: Da windet sich ein wohl zehn Meter langes farbenfrohes Monster zur Straße hinauf – „Ein Metamorph“ von den Bildhauern Ulf Reisener und Ingo Warnke. Beide waren an der Kieler Muthesius-Kunsthochschule Schüler von Jan Koblasa, der ebenfalls mit einer Gruppe von Steinfiguren auf einem Vorgartengrundstück vertreten ist wie auch seine Schüler Joe Kley und Jörg Plickat. Letzterer gab einst den Impuls zur Ausstellungsreihe in Bissee. Immer wieder dabei sind auch Gisela Meyer-Hahn mit leuchtenden Stoffobjekten, Tina Schwichtenberg mit ihrer tönernen „Frauen De Formation“, Uschi Koch mit liebevollen Beton-Portraitbüsten oder Dorsten Diekmann, dessen Spezialität teilpolierte Findlinge und große Felsbrocken sind. Neu ist Martin Wolkes „Muschelläufer“, der einst farbenfroh die Ahrensburger Altstadt schmückte. Da man ihn dort nicht mehr haben will, ist er hier jetzt olivgrün umgefärbt vor einer Scheune aufgestellt.

Der Kunstschmied und Restaurator Kurt Lange hat indes das diesjährige Motto der Abschiedsausstellung wörtlich genommen: Seine lebensgroßen Elefantenbabys tanzen den „letzten Walzer auf dünnem Eis“ – gewichtige Figuren aus geschweißtem Eisenblech, ausbalanciert auf einer schwebenden Stahlplatte.

Zur Eröffnung ließ es sich Landtagspräsidentin Kristina Herbst nicht nehmen, sich beim Rundgang mit der farbenfrohen Flügelfigur des in Russland geborenen Wahldänen Gleb Dussavitsiy symbolisch auf einen Höhenflug zu begeben. Herbst lobte die Initiatoren und bedauerte das Aus der vielfältigen Schau. Sollte es aber irgendwann mit einem neuem Konzept weitergehen, so die Landtagspräsidentin, „dann komme ich gerne wieder nach Bissee, um mit Ihnen Premiere zu feiern!“

Die Ausstellung ist täglich geöffnet – bis zum 30. Oktober.

SKULPTUR IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

Bissee
„Muschelläufer“ steht jetzt im Skulpturenpark

Lokales – Seite 16

Holsteinischer Courier
26.05.2023

Neue Heimat für den „Muschelläufer“

Nach Vandalismus und Streit ist die umstrittene Figur jetzt Teil des letzten Skulpturensommers in Bissee

Jan Melchior Bonacker

Sicher vor Farbbeuteln, Böllern und missbilligenden licken der Ahrensburger steht der „Muschelläufer“ auf einem Hof in Bissee. In dem 163-Seelen-Dorf mitten im Schleswig-Holsteinischen Binnenland hat die umstrittene Skulptur des Bildhauers Martin Wolke eine neue Heimat gefunden.

Barfuß steht ein riesenhafter Mann im Anzug auf einer Wellhornschnecke, in der Hand eine Muschel – nun eben unter einem großen Baum in Bissee und nicht mehr auf dem Rondeel in der Ahrensburger Innenstadt.

Doch nicht nur der Platz ist neu, auch der Anstrich der rund drei Meter hohen Statue: Das kräftige Blau des Anzugs, die beige Haut, die lila Muschel – alles kommt jetzt in olivgrün daher. „Nato-oliv“, wie Karina 9loyer-Köpke qie Farbe nennt. Sie ist Mitglied des Vereins „Skulptur in Bissee“, der seit 1998 jährlich den Bisseer Skulpturensommer veranstaltet hat.

In diesem Jahr steht unter dem Motto „The Last Waltz“ die letzte Ausgabe der Freilichtausstellung an. Mit dabei: Der „Muschelläufer“. Für Karina Gloyer-Köpke ein Coup: „Für uns war es ganz wichtig, dass er gerettet wurde“, sagt die Kunst-Kennerin. Sie verbindet mit dem Werk eine besondere Geschichte: „Ich habe den Muschelläufer einst in Wellingdorf als kleine Bronzeplastik ersteigert. Damals gab es 20 Stück davon“, erzählt sie. Als sie erfahren habe, dass die große Version wieder bei Künstler Martin Wolke auf dem Hof gelandet sei, habe sie die „fixe Idee“ gepackt, den Muschelläufer nach Bissee zu bringen.

Der „Muschelläufer“ steht jetzt im Schatten einer großen Kastanie in Bissee. Foto: Jan Melchior Bonacker

Das der „Muschelmann“ oder auch „Blaumann", wie die Skulptur gelegentlich abschätzig genannt wird, wieder bei Martin Wolke landete, ist eigentlich keine schöne Geschichte. Vorausgegangen war ein langer Streit zwischen dem Künstler und der Stadt Ahrensburg. Letzterer war der „Muschelläufer“ ursprünglich vom Rotary Club geschenkt worden.

Eine nette Geste, die von einigen Ahrensburgern jedoch nicht gut aufgenommen wurde: Mit Farbe beschmierten sie immer wieder den „Muschelläufer“ – und schließlich gab es 2010 und 2014 sogar Böllerangriffe auf die Skulptur. Die Folge: teure Reparaturkosten. Rund 30 000 Euro zahlte die Stadt Ahrensburg insgesamt für den „Muschelläufer“. Ein teures Geschenk. Den Rotary Club kostete das Kunstwerk „nur“ 25 000 Euro. Die Ahrensburger waren mehrheitlich heilfroh, als der „Blaumann“ im Januar vom Bauhof abtransportiert wurde. Damals stimmten die Stadtpolitiker einen Abgesang an – Tenor: „Ja, das ist Kunst, aber es kann auch weg“, wie es der SPD-Stadtverordnete Bela Randschau ausdrückte. Auch wenn Karina Gloyer-Köpke meint: „Er verschwindet etwas aus der Öffentlichkeit, wie er da so versteckt unter dem Baum steht.“ Doch hier in Bissee werde der Muschelläufer gut angenommen – auch, weil die Bisseer durch den Skulpturensommer an allerlei umstrittene Kunst gewöhnt sind.

Nackter Mann auf dem Marktplatz

So stand vor einigen Jahren beispielsweise ein nackter Mann auf dem dortigen Marktplatz. Eine Bäuerin, die jeden Morgen aus ihrem Fenster auf die Statue blickte, zog ihm kurzerhand eine Hose an. Die „Ausstattung“ des Mannes habe für einige Irritationen gesorgt, munkelt man in Bissee. Der Künstler, der den Nackten schuf, war übrigens ausgerechnet Martin Wolke.

Für den provokanten Künstler ist Bissee also kein unbekanntes Pflaster. „Hier finden den Muschelmann alle schön“, sagt Karina Gloyer-Köpke versöhnlich. Wobei der Muschelmann auch in Bissee offenbar vor Anschlägen nicht sicher ist: Seinen Kopf hat eine Taube bereits auf vogeltypische Weise attackiert. „Wir haben schon einen Kümmerdienst eingerichtet, um den Muschelmann sauber zu halten“, hat Gloyer-Köpke auch darauf eine Antwort.

SKULPTUR
IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

Holsteinischer Courier
20.06.2023

AUSSTELLUNGEN

Kopfdes Monats

Nach seinem Abitur in Preetz machte Kurt **Lange** (Foto), Jahrgang 1957, eine Lehre als Schmied und Metallgestalter bei Alfred Schmidt (1914–2009) in Trappenkamp. 1984 erwarb Lange seinen Meistertitel. Er betrieb seit 1985 eine Werkstatt in Kiel, seit 2009 mit seiner Frau Isabel Lange in Bredeneek bei Preetz. Eine Zusatzausbildung am Europäischen Zentrum für die Berufe des Handwerks in der Denkmalpflege Venedig bescherten ihm zahlreiche Aufträge für Metall-Restaurierungen und 2013 auch den Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege. Lange ist bekannt für seine Schmiedearbeiten und Restaurierungen, etwa in den Botanischen Gärten von Kiel, im Lübecker Dom oder am Schloss Plön. Auch als Künstler tritt er mit überraschenden Objekten in Erscheinung – etwa mit seinen **eisernen Elefanten** (Foto), die er für die aktuelle Open-Air-Ausstellung „Skulptur in Bissee“ schuf.

- Bissee: „The Last Waltz“ - Skulpturen im ganzen Ort. Bis 30. Oktober, rund um die Uhr.

„Der letzte Walzer auf dünnem Eis“ – Eisenskulptur von Jens Lange in Bissee. Fotos: Jens Rönnau

SKULPTUR
IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

JO.Magazin (Web)
Juni 2023

The Last Waltz

Landschaftsgalerie lädt ein zum 25. und damit zu seinem letzten Skulpturensommer in Bissee.

I believe I can fly – Gleb Dusavitskiy

21 Künstler*innen zeigen ihre Arbeiten in der „Galerie ohne Wände und Öffnungszeiten".

Bereits am 13. Mai 2023 eröffnete Schleswig-Holsteins Landtagspräsidentin Kristina Herbst den 25. Skulpturensommer im Dorf Bissee bei Bordesholm. Im Ort selbst und in seiner Umgebung stellen 21 Künstler*innen ihre Skulpturen aus. Bis zum 15. Oktober 2023 sind die 32 Arbeiten zu sehen.

Mit „The Last Waltz in Bissee" beendet der Verein Skulptur in Bissee seine 25-jährige Vereinsarbeit. Die Sommerausstellung in Bissee am Bothkamper See folgt in diesem Jahr dem Motto „The Last Waltz" in Anlehnung an ein legendäres Konzert am Ende einer musikalisch-kulturellen Ära, bei dem berühmte Gastmusiker gemeinsam aufgetreten waren.

„Wenn der Vergleich zwischen der Bisseer Ausstellungsgeschichte und dem großen Zeitalter der Rockmusik auch sehr anspruchsvoll scheinen mag, finden sich doch einige schöne Gleichklänge: Eine kleine Gruppe wie wir laden zum Abschied Gäste ein, die wir wegen ihrer Talente sehr schätzen, die bei uns für großartige Veranstaltungen gesorgt haben und mit denen wir einen Weg gemeinsam gegangen sind", erläutert Vorstandsmitglied Karin Russ das Motto des letzten Skulpturensommers in Bissee.

Textile Installation – Gisela Meyer-Hahn

Frauen De Formation – Tina Schwichtenberg © Elsabe Gläßel

„Der Walzer umschreibt unsere Rahmenbedingungen und unsere Methode: Unsere Kunst braucht Partnerschaft. Wir haben den Tanz nicht nur mit den Künstlerinnen und den Künstlern gewagt, sondern auch mit unseren Nachbarinnen und Nachbarn – und nicht zuletzt: mit der Natur. Diesen letzten Walzer verstehen wir als krönenden Abschluss unserer 25jährigen Arbeit mit weit mehr als 100 verschiedenen Bildhauerinnen und Bildhauern, die über 700 verschiedene Skulpturen in dem kleinen Dorf Bissee präsentiert haben", so Karin Russ. „Wir machen jetzt den Weg frei für Neues, danken dem Dorf Bissee und werden ihm eine Ruhepause gönnen".

Muschelläufer – Martin Wolke© Elsabe Gläßel

Zu sehen sind unter anderem Skulpturen des 2017 verstorbenen Bildhauers, Graphikers, Autors und Hochschullehrers Jan Koblasa, der international renommierten Künstler Jo Kley und Jörg Plickat, des in Russland geborenen und in Dänemark lebenden Bildhauers Gleb Dusavitskiy oder des für seine in Westerland auf Sylt zu sehende Figurengruppe „Reisende Riesen im Wind" bekannten Bildhauers Martin Wolke, der die an anderer Stelle ungeliebte Arbeit „Muschelläufer" nach Bissee gebracht hat.

„Wir freuen uns auch wieder über Dorsten Dieckmann, Rainer Fest, Jan-Olav Hinz, Uschi Koch, Isabel und Kurt Lange, Gisela Meyer-Hahn, Jutta und Klaus Müller, Arno Neufeld, Ernst Petras, Arne Prohn, Ulf Reisener, Aurel Rückner, Winni Schaak, Tina Schwichtenberg, Ingo Warnke – sie alle haben uns in 25 Jahren sehr unterstützt und sind auch beim letzten Skulpturensommer dabei", verspricht Karin Russ.

SKULPTUR
IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

Holsteinischer Courier
17.08.2023

AUSSTELLUNGEN

Köpfe des Monats

Jutta Müller, 1944 in Nordfriesland geboren, war Verwaltungsbeamtin und in diesem Rahmen von 1970 bis 2005 auch Gasthörerin an der Hamburger Hochschule für bildende Künste. Danach wurde sie selbst künstlerisch aktiv. Sie ist Mitglied im Landesverband Bildender Künstler, im Verein Flensborg Fjords Kunst und Kulturforening, bei multiple art oder im Unternehmerinnen-Zentrum-Ahrensburg. Abstrakte Malerei und Grafik sowie Objektkunst sind ihre Schwerpunkte.

Klaus Müller, 1947 in Kiel geboren, studierte Biologie und Mathematik für das Lehramt, dazu Kunst an der Hamburger Hochschule für bildende Künste. Er befasste sich mit Entwürfen zur Kunst am Bau, mit Darstellendem Spiel im Schulbereich, was er als Gymnasiallehrer und 22 Jahre als Schulleiter in Großhansdorf ausbaute. Nach seiner Pensionierung sorgte Klaus Müller bis 2023 beim Land Schleswig-Holstein für die Qualifizierung von Kulturschaffenden und Lehrkräften zu Kulturvermittlern. Für seinen ehrenamtlichen Einsatz für die Europaschulen erhielt er 2019 das Bundesverdienstkreuz.

Jutta und Klaus Müller

Für die aktuelle – und letzte – Skulpturenausstellung in Bissee hat das Künstler-Ehepaar erstmals ein gemeinsames Werk geschaffen: Die **„Stil-Brille“** (Foto), die einen Durchblick eigener Art bietet.

Die „Stil-Brille“ von Jutta und Klaus Müller. Fotos: Jens Rönnau

---

- Bissee: „The Last Waltz“ – Skulpturen im ganzen Ort. Bis 30. Oktober, täglich rund um die Uhr.

SKULPTUR
IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

Kieler Nachrichten
18.09.2023

Verein Skulptur in Bissee verabschiedet sich mit Markt

Mit der 25. Open-Air-Schau geht am 15. Oktober eine Ära im Bauerndorf zu Ende

VON FRANK SCHEER

BISSEE. Mit einer Finissage und einem Kunstmarkt beendet der Verein Skulptur in Bissee wie angekündigt seine Aktivitäten. Die Veranstaltung wird am Sonntag, 15. Oktober, ab 14.30 Uhr in der Hofscheue in der Eiderstraße 27 organisiert. Damit geht die Ära Landschaftsgalerie in einem Bauerndorf nach 25 Jahren zu Ende.

Der laufende Skulpturensommer 2023 steht unter dem Motto „The Last Waltz“. 1998 hatte die damalige Ministerpräsidentin Heide Simonis, die in diesem Sommer verstorben war, die erste Open-Air-Galerie eröffnet. Bis zu 10 000 Besucherinnen und Besucher kam pro Jahr in das kleine Dorf bei Bordesholm, um sich die Kunstwerke kostenlos bei einem Spaziergang anzusehen.

Auch Statuetten wie dieser „Muschelläufer“ von Martin Wolke werden angeboten. FOTO: MARKUS SANDER

Der Bildhauer Jörg Plickat hat es einmal so formuliert: „Das Museum ohne Wände und ohne Öffnungszeiten ist ein lohnenswertes Forum für die Künstlerinnen und Künstler, ihre Arbeiten im Kontext schleswig-holsteinischer Landschaft einem breiten Publikum zu präsentieren.“

Bei der Abschlussveranstaltung der Ausstellung 2023 erwartet die Gäste ein Kunstmarkt, auf dem die in diesem Jahr teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler Statuetten, Skizzen, Bücher und Bilder präsentieren und zum Kauf anbieten. Der persönliche Gedankenaustausch soll bei dieser letzten Veranstaltung natürlich auch noch einem im Mittelpunkt stehen.

Karin Russ, Vorstandsmitglied des Vereins Skulptur in Bissee, betonte: „Mit Stolz und Dankbarkeit blicken wir zurück. Unser Dank gilt dabei vor allem den Nachbarinnen und Nachbarn im Ort, die die Flächen zur Verfügung gestellt haben und uns mit ausgesprochen viel Geduld und Offenheit unterstützt haben.“ Gemeinsam habe man zeigen können, dass Kunst auch auf dem Land ihren Platz haben kann. „Zudem konnten wir zeigen, dass eine solche Sommerausstellung auch ohne Zuschuss der öffentlichen Hand möglich und erfolgreich sein kann“, so Russ.

Dem Abschiedsfest am 15. Oktober sehen Karin Russ und der Verein mit fröhlicher Genugtuung entgegen. „Wir werden noch einmal zusammenkommen, Kunst bestaunen und kaufen können, Musik genießen und den Austausch pflegen. Treffen in Bissee ergaben immer neue Impulse. Jetzt oder nie! Mal sehen, was sich ergibt“, endet ihre Pressemitteilung.

SKULPTUR
IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

Bordesholmer Rundschau
11.10.2023

„Jetzt oder nie!“ -Skulptur in Bissee beendet seine Vereinsaktivitäten.

Mit einer Finissage und einem Kunstmarkt am 15. Oktober verabschiedet sich die Landschaftsgalerie aus dem Kulturleben. Künstlerinnen und Künstler des „Skulpturensommer 2023“ beteiligen sich am „very last waltz“ der Ausstellungsmacher* innen und laden zum Gedankenaustausch ein.

Bissee. Am 15. Oktober 2023 beendet der Verein „Skulptur in Bissee e.V.“ seine Vereinsaktivitäten endgültig. Besucher*innen werden aus diesem Anlass eingeladen, an der Abschlussveranstaltung des „SkulpturenSommers 2023“ teilzunehmen. Geboten wird ein Kunstmarkt, auf dem die in diesem Jahr teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler Statuetten (Kleinplastiken), Skizzen, Bücher und Bilder präsentieren und zum Kauf anbieten. Diese letzte Veranstaltung der Landschaftsgalerie findet in der „Hofscheune Bissee“ (Eiderstraße 27) ab 14.30 Uhr statt.

Mit der Veranstaltung geht nach 25 Jahren eine Ära zu Ende: Nachdem 1998 die erste Skulpturenausstellung in Bissee von der damaligen Ministerpräsidentin Heide Simonis eröffnet worden war, folgten jährlich neue Ausstellungen. Bis zu 10.000 Besucher*innen verzeichneten die ehrenamtlichen Ausstellungsmacher*innen dann in jeder Saison. Die Landschaftsgalerie – ein „Museum ohne Wände und ohne Öffnungszeiten“ – stellte zudem ein lohnenswertes „Forum für Künstlerinnen und Künstler dar“, so der Bildhauer Jörg Plickat, „ihre Arbeiten im Kontext schleswig-holsteinischer Landschaft einem breiten Publikum zu präsentieren und im Anschluss entstandene Kontakte weiter auszubauen“. Weit über 100 Bildhauer*innen nutzen die Gelegenheit im Dorf Bissee und seinem ländlichen Umfeld – darunter zahlreiche Künstler*innen auch aus den deutschen Nachbarländern.

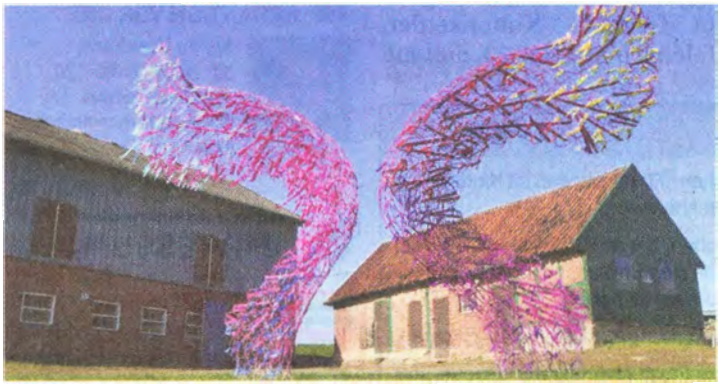
„Wir schauen mit Stolz und Dankbarkeit auf das vergangene Vierteljahrhundert zurück“, bilanziert Karin Russ, Vorstandsmitglied des Vereins. „Unser Dank gilt dabei vor allem unseren Bisseer Nachbarinnen und Nachbarn, die uns ihre Flächen zur Verfügung gestellt und uns mit ausgesprochen viel Geduld und Offenheit unterstützt haben. Gemeinsam konnten wir zeigen, dass hochwertige und interessante Kunst ihren Platz auch auf dem Lande hat und Projekte wie unsere Sommerausstellungen auch ohne den Zuschuss der öffentlichen Hand möglich und erfolgreich sein können.“ Das Abschiedsfest des Vereins erwartet Karin Russ mit fröhlicher Genugtuung: „Wir werden noch einmal zusammenkommen, Kunst bestaunen und kaufen können, Musik genießen und den Austausch pflegen. Treffen in Bissee ergaben immer neue Impulse. Jetzt oder nie! – Mal sehen, was sich ergibt.“

www.skulptur-in-bissee.de

SKULPTUR
IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

WochenAnzeiger
11.10.2023

„The Last Waltz“ in Bissee...



Gleb Dusavitskiy: „I believe I can fly“ Foto: E. Gläßel/hfr

BISSEE. Der 25. Skulpturensommer im Dorf Bissee bei Bordesholm war der letzte seiner Art . Bei der Veranstaltung des Vereins „Skulptur in Bissee e.V.“ im Ort und in seiner Umgebung stellten 21 Künstler:innen Skulpturen aus. Am 15. Oktober ist nun das Ende der Sommerausstellung, die in diesem Jahr unter dem Motto „The Last Waltz“ stand in Anlehnung an ein legendäres Konzert am Ende einer musikalisch-kulturellen Ära, bei dem berühmte Gastmusiker gemeinsam aufgetreten waren.

Mit „The Last Waltz in Bissee“ beendet der Verein Skulptur in Bissee seine 25-jährige Vereinsarbeit.

„Der Walzer umschreibt unsere Rahmenbedingungen und unsere Methode: Unsere Kunst braucht Partnerschaft. Wir haben den Tanz nicht nur mit den Künstlerinnen und den Künstlern gewagt, sondern auch mit unseren Nachbarinnen und Nachbarn - und nicht zuletzt: mit der Natur. Diesen letzten Walzer verstehen wir als krönenden Abschluss unserer Arbeit mit weit mehr als 100 verschiedenen Bildhauerinnen und Bildhauern, die über 700 verschiedene Skulpturen in dem kleinen Dorf Bissee präsentert haben“, so Karin Russ. „Wir machen jetzt den Weg frei für Neues, danken dem Dorf Bissee und werden ihm eine Ruhepause gönnen“. Zu sehen sind unter anderem Werke von Jan Koblasa, Jo Kley, Jörg Plickat, Gleb Dusavitskiy und Martin Wolke.

pmilmb

SKULPTUR
IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

Bauernblatt
21.10.2023

Finaler Tanz zwischen Kunst und Landschaft

Mit einer letzten Finissage des Skulpturensommers 2023 verabschiedete sich der Verein Skulptur in Bissee

Mit einem letzten Tanz zwischen Kunst und Landschaft endete am vergangenen Sonntag der Skulpturensommer 2023 in Bissee und damit auch 25 Jahre Landschaftsgalerie ohne Mauern und Öffnungszeiten. Denn mit der Finissage in der Hofscheune des Dorfes beendete der Verein Skulptur in Bissee mit der Vorsitzenden Karin Russ seine Arbeit und verabschiedete sich aus der Kulturszene.

„The last waltz" – der letzte Walzer, unter diesem Motto fand der finale Skulpturensommer statt (siehe Bauernblatt-Ausgabe 20 vom 20. Mai 2023). „Natürlich bin ich traurig, aber gleichzeitig auch sehr stolz, dankbar und erleichtert", erklärte Karin Russ zum Abschied. Erleichtert, weil in all den Jahren nie etwas passiert sei, das Aufstellen und Abbauen der mit unter riesigen Skulpturen unfallfrei vonstattenging. Stolz und dankbar sei sie für all die Bilder, Menschen, Geschichten, Erfahrungen und den wahnsinnigen Spaß. „Was wir geschafft haben, entstand durch freiwillige Initiative, das Ehrenamt und die aktive Bürgergesellschaft", so Russ. Ehrenamt sei keine Arbeit, die nicht bezahlt werde, sondern Arbeit, die nicht bezahlt werden könne. Dank der Anwohner Bissees war es erst überhaupt möglich, 25 Jahre lang Skulpturen nationaler und internationaler Künstler frei zugänglich, eingebettet in die idyllische Landschaft des Dorfes, zeigen zu können, denn sie stellten ihre Grundstücke als Ausstellungsfläche zur Verfügung und packten beim Auf- und Abbau mit an. Das machte diese Form der Kunstpräsentation so einzigartig im Land. Bis zu 10.000 Besucherinnen und Besucher verzeichneten die Ausstellungsmacher in jeder Saison, weit über 100 Bildhauerinnen und Bildhauer nutzten die Landschaftsgalerie für das Präsentieren ihrer Objekte.

„Zwischenraum"- eine textile Farbinstallation von Gisela Meyer-Hahn

Foto oben: „Peter Pan" fliegt davon. Dieses Flugobjekt zwischen Bäumen in Höhe des Buswartehäuschens in Bissee ist ein Gemeinschaftswerk der Künstler Bjarne Joecks, Lars Wolf, Tygge Mumm und Tom Tuschy. Fotos: Iris Jaeger

„Nach 25 Jahren verabschieden wir uns nun aus der Kulturszene, ein Vierteljahrhundert, ein Stück Lebenszeit." Und doch wolle sie jetzt nicht ausführlich zurückblicken, so Karin Russ, aber eine Anekdote aus der Anfangszeit, die müsse sie dann doch erzählen: „1997 besprach ich die Idee, eine Landschaftsgalerie hier in Bissee einzurichten, um regelmäßig Ausstellungen durchzuführen, mit der damaligen Ministerpräsidentin Heide Simonis vor einem Supermarkt. Nein, Karin, sagte sie zu mir, wer soll das bezahlen, wer soll all das leisten? Das könnt ihr nicht schaffen. Ich bot ihr eine Vereinbarung an: Wir finanzieren die Ausstellung ohne öffentliche Mittel und sie, also Heide Simonis, eröffnet dafür den ersten Skulpturensommer. Und genauso kam es. Renate Stamer und ich konnten einen Hauptsponsor für die ersten Veranstaltungsjahre gewinnen. 1998 eröffnete der neugegründete Verein Skulptur in Bissee seine erste Sommerausstellung. Und zur Eröffnung sprach: Heide Simonis. Zu der Zeit erschien ihr Buch ‚Kein Blatt vorm Mund – Für eine aktive Bürgergesellschaft'." Aktive Bürgergesellschaft, wie sie in Bissee gelebt wurde.

Mit dem Ende des Vereins und der Landschaftsgalerie habe man gleichzeitig auch die große Hoffnung auf das Entstehen neuer Ideen. „Wir haben gezeigt, dass Kultur durchaus ihren Platz auf dem platten Land hat", so Russ. Was folgt also dem Verein Skulptur in Bissee? „Vielleicht findet sich hier und heute eine Antwort auf diese Frage unter euch Künstlerinnen und Künstlern, Bisseer Nachbarinnen und Nachbarn, Freundinnen und Freunden anspruchsvoller Kunst", schloss die Noch-Vereinsvorsitzende ihre Ansprache ans reichlich erschienene Publikum zur Finissage. Und rief dazu auf, Kunst nicht nur anzuschauen, sondern, wie Heide Simonis in ihrer Eröffnungsrede bereits forderte, Kunst kaufen zu gehen. Passend dazu wurden einige der ehemaligen und aktuellen Ausstellungsobjekte zum Abschluss in kleineren Formaten zum Verkauf angeboten, darüber hinaus lagen signierte Veranstaltungsposter sowie die Kataloge aller Jahre aus. In der Diele des Hofes wurden die filmischen Dokumentationen mit Blick hinter die Kulissen der Skulpturensommerjahre von Elsabe Gläßel gezeigt. Eine schöne letzte Erinnerung und gleichzeitig Inspiration für neue Ideen.

Iris Jaeger

Der Vereinsvorstand mit Markus Sander, Egon Blitza und der Vorsitzenden Karin Russ zusammen mit Bissees Bürgermeister Sönke Hamann (v. li.)

Ehemalige Ausstellungsobjekte konnten in kleineren Formaten gekauft werden.

„Der letzte Walzer auf dünnem Eis" von Kurt Lange

„Puerta del Sol" von Jörg Plickat zwischen Apfelbäumen

SKULPTUR
IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

Einladung zur Finissage
15.10.2023

SKULPTUR
IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

15. Oktober 2023
14.30 Uhr

Finissage

mit Kunstmarkt

Hofscheune Bissee
Eiderstraße 27

www.skulptur-in-bissee.de

SKULPTUR
IN BISSEE
GALERIE UND LANDSCHAFT

Einladung

Zum letzten Mal begrüßen wir Sie in unserer „Landschaftsgalerie ohne Mauern und Öffnungszeiten". *Der SkulpturenSommer 2023* geht zu Ende und der Verein „Skulptur in Bissee" verabschiedet sich endgültig aus dem Kulturleben. Feiern Sie mit uns den Rückblick auf 25 Jahre erfolgreicher Kulturarbeit im Kreis von Freund*innen, Künstler*innen und Bisseer Nachbar*innen.

Marktplatz

Kleinere Skulpturen, Skizzen, Bücher, Plakate: Die Künstler*innen der diesjährigen Ausstellung bieten Ihnen ein buntes Verkaufsangebot in der Bisseer Hofscheune (Bissee, Eiderstraße 27 ab 14:30 Uhr).
Klönen, handeln und erstehen: Kunst zum Mitnehmen – eine einmalige Chance.

Meet + Greet

Bei Musik, Getränken und kleinen Leckereien ins Gespräch kommen: Schön, Dich hier zu sehen!, Weißt Du noch…? Mal sehen, was kommen wird…

Wir freuen uns auf einen kreativen Austausch über Erinnerungen und neue Ideen.

Herzlich willkommen!

www.skulptur-in-bissee.de